

Ein Weg durch die Geschichte

Der S.V. Eintracht Einbeck wurde im Januar 1893 von einer weitschauenden Gruppe mutiger Männer als „Turn-Club Eintracht“ gegründet. Dreizehn Namen weist die erste Seite des vergilbten und bis heute erhaltenen Protokollbuches auf.



Turnfest des „Turnclub Eintracht Einbeck von 1893 e.V.“
1925 auf dem Tummelplatz.

Nach der Idee des unvergessenen Turnvater Jahn stellte sich der Verein die Aufgabe, die Förderung und Pflege des Turnwesens auf volkstümlicher Grundlage als Mittel zur körperlichen und geistigen Ausbildung seiner Mitglieder, die Gesundheitspflege und die erzieherische Einwirkung auf dieselben, nach den gegebenen Möglichkeiten zu betreiben. Eine schon zur damaligen Zeit durchaus zu vertretende Auffassung, die allerdings aufgrund der seinerzeit bestehenden Klassengesellschaft fast als revolutionär anzusehen war. Schneidermeister Schotte und Alwin Sachs waren die beiden ersten Vorsitzenden.

Erste Schwierigkeiten ergaben sich dann für den Verein insofern, als ihm bis zum Jahre 1914 die Benutzung der städtischen Turnhallen verweigert wurde. Geturnt wurde in dieser Zeit im Saal des „Rheinischen Hofes“. Die notwendigen Geräte konnten nach und nach durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder beschafft werden. Eine gute Einnahmequelle neben den Beiträgen waren die sogenannten Strafgelder. Wer zu spät kam, mußte einen Groschen zahlen. 25 Pfennige kostete unentschuldigtes Fernbleiben. Der Verein veranstaltete mehrere Schauturnabende und unternahm Turnfahrten, bei denen jeder den grauen Turnhut zu tragen hatte.

1898 erkannte man den Wert der Zugehörigkeit zu einem Dachverband und schloß sich dem Arbeiter-, Turn- und Sportbund an. War zunächst

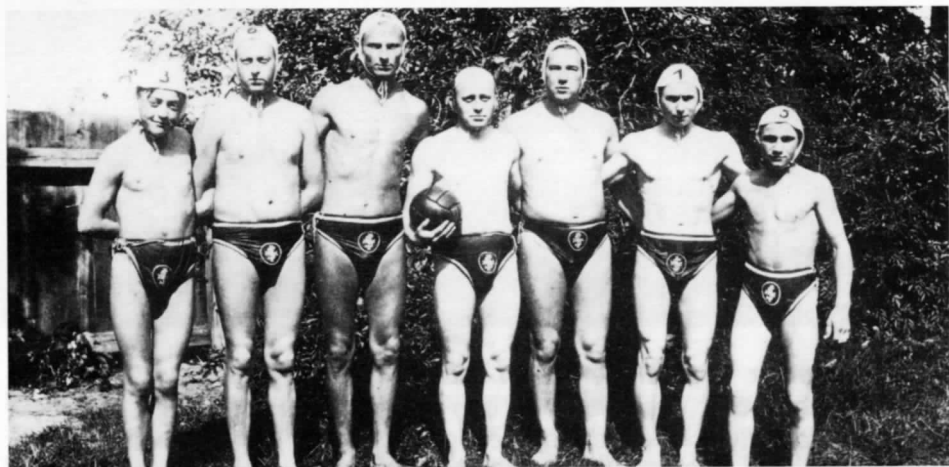
das Turnen Schwerpunkt der sportlichen Arbeit im Verein, so konnte er sich der stürmischen Entwicklung des „Königs Fußball“ nicht verschließen, so daß es im Jahre 1910 zur Gründung einer Fußballabteilung kam, die einen echten Aufschwung aber erst 1919 erlebte.

Für diese neue Sparte, wie für den Verein in seiner Gesamtheit überhaupt, war dann das Jahr 1911 sehr verhängnisvoll, da durch ein kaiserliches Dekret der Verein, der dem Arbeiter-, Turn- und Sportbund angehörte, zum politischen Verein erklärt wurde. Das Jugendturnen wurde verboten, die Turnstunden fanden unter polizeilicher Aufsicht statt, und die Mitgliederlisten waren der Polizei zur Kontrolle vorzulegen.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges brachte wieder Leben in den Verein. Denn das Verbot aus dem Jahre 1911 wurde aufgehoben. Die Vereinsarbeit wurde jetzt sogar großzügig unterstützt. Turnhallen und Geräte standen nun wieder zur Verfügung. Als später alle wehrfähigen Männer eingezogen wurden, förderte man intensiv die Jugend.

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges begann sich das Vereinsleben wieder zu normalisieren. Der Verein hatte nur noch 130 Mitglieder. Es begann dann insbesondere der Aufstieg der Fußballabteilung. In kurzer Zeit spielten im Verein 3 Herren- und 3 Jugendmannschaften Fußball. Aber auch das Turnen blühte wieder auf und so konnte man bald über 100 Kinder in der Kinderturnabteilung zählen.

Ein Markenzeichen, das viele Jahre ein Aushängeschild des Vereins war, fand im Jahre 1928 zum ersten Mal statt. Eine Gruppe jugendlicher Turner veranstaltete im Einbecker Stadtwald das erste Zeltlager.



Wasserballmannschaft aus den zwanziger Jahren.
3. von links unser langjähriges Vorstandsmitglied Heini Wollwinkel.

Im Jahr 1928 gründete man auch eine Schwimmabteilung im Verein, deren Wasserballmannschaften nach Fertigstellung des städtischen Freibades am Punktspielbetrieb teilnahmen.



Mädchenturngruppe auf dem Altendorfer Berg 1931
„Ballerina“, Mariechen Sudhoff, geb. Domeseyer.

1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht. Der Verein wurde sofort verboten und für aufgelöst erklärt. Eines jedoch wurde trotz zahlreicher rigoroser Hausdurchsuchungen gerettet, und das war die Vereinsfahne, deren Vorderseite unsere heutige Festzeitschrift schmückt. Heinrich Ostermeier, einer der Mitbegründer, hatte sie gut versteckt. Erst unter seinem Bett, dann unter der Matratze und schließlich bis zum Kriegsende in einem toten Schornstein.

Mutige Sportler übernahmen dann im Jahre 1945 nach Beendigung des 2. Weltkrieges den Wiederaufbau des Vereinslebens. Der S.V. Eintracht wurde durch die damalige Besatzungsmacht als erster Sportverein in Einbeck wieder zugelassen. Nach einer Satzungsüberarbeitung wurde mit der Tradition als Arbeiterturn- und Sportverein gebrochen. In der neuen Vereinssatzung wurde ausdrücklich die politische und konfessionelle Neutralität des Vereins verankert. Seit dieser Zeit trägt er den Namen „Sportverein Eintracht“.



Wiederaufstieg der Meistermannschaft von 1968 in die Bezirksliga.

Der Verein erlebte in den Nachkriegsjahren einen großen Aufschwung. Neben Turnen, Handball, Fußball und Leichtathletik betrieb man auch Tischtennis.



S.V. Eintracht Zeltlager 1952 im Solling.
An der „Gulaschkanone“ Kalle Sudhoff.

Das erste Zeltlager nach dem Krieg wurde 1952 am Lakenhausteich im Solling durchgeführt. Die Tradition der Durchführung eines Sommerzeltlagers für Kinder und Jugendliche konnte der Verein bis 1992 bewahren.

Durch die verschiedenartige Kostenbelastung spaltete sich der Verein im Jahre 1966 in 2 wirtschaftlich getrennte Abteilungen. Dies war zum einen die Fußballabteilung und zum anderen die Turnabteilung. Organisatorisch schloß man sich zum Gesamtverein zusammen.



A-Jugend der damaligen Fußballabteilung Ende der vierziger Jahre.
Links unten knieend unser derzeitiger 1. Vorsitzender Gerd Knüppel

Die Fußballabteilung trennte sich 1978 aus sportlichen und wirtschaftlichen Gründen vom Verein und gründete mit dem Einbecker Sportverein von 1905 die Spielvereinigung Einbeck. Dadurch verließen 300 Mitglieder den Verein.

In den folgenden Jahren richteten sich die Vereinsinteressen vornehmlich auf die Durchführung von Breiten- und Freizeitsport.



*Zeltlager SV. Eintracht Einbeck
Schönberger Strand Stakendorf
Ostsee*



Ansichten vom Zeltlager am Schönberger Strand.

Umfangreiche sportliche Aktivitäten werden fortan für alle Altersjahrgänge angeboten. Über 700 Vereinsmitglieder gehen im Jahr 1993 ihrem Sport in „Eintracht“ nach.